

Forfatter: Staats-und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten 28  
Titel: Februar 1772. Num. 34

Citation: "Staats-und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten 28 Februar 1772. Num. 34", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kvarthindet*, Hamburg, 1772, s. 3. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3\\_001-shoot-w3\\_001\\_041\\_p3\\_bZONE1328978/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3_001-shoot-w3_001_041_p3_bZONE1328978/facsimile.pdf) (tilgået 16. juni 2021)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kvarthindet

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)

niedergehauen wurden; nur einige, so durch das meiste Hochwasser auf die geronne Erde gesprungen, haben sich, obwol getöbmet, gerettet. Man schätzet die auf dem Schloß gewesenen Mannen auf 2 Officiers und 100 Mann. Die Conßideranten, welche dieß nicht wollten, sollen von Französischen Officiers ansehnlich, und 150 Mann stark gewesen sein. Man würde diesen Mannen in der Stadt nicht eher gemacht, als des Morgens um 4 Uhr, woran denn alles antratet wurde. Ein Kaptein Major wollte soleich mit einem Haujen Grenadiers wieder einbringen; er wurde aber uerwandelt, und verlor 40 Mann, ohne etwas auszurichten. Die Conßideranten haben hienach viel erobert, als das Mojavien, vieles Gewehr, welches sowohl den Russen, als auch den Türken Soldaten, deselichen den Wägern zugehört hat, und deselbst in Verwahrung gewesen. Aus den 2 Kanonen, welche auf dem Schloß gestanden, haben sie den ganzen Sonntag in die Stadt geschossen. Denes den Tag wurde ein Excursus von 200 Mann Infanterie und 50 Mann Cavallerie von Tinnod nach dem Schloße geschickt; die Russen wurden hiers bey Zeiten gemacht, und bestanden ihnen 100 Mann Infanterie und 50 Mann Cavallerie entgegen. Sie marschirten zum Russischen Thore aus, und zogen sich gegen die Weichsel. Die zum Excursus kommende Conßiderante waren schon die Integrität vorgesetzt, und als ihnen die Russen zu nahe kamen, haben sie aus den höchsten Thoren aufgeschrien, worauf sich diese bis an das Weichselthor zurückzogen, und von den Conßideranten vertrieben wurden, worauf ein allgemeines Geschrei entstand, welches etwa eine halbe Stunde dauerte. (Die Fortsetzung folgt.)

Königsberg, den 21. Februar.

Den 16ten langte die Gemahlin des verstorbenen Königl. Dänischen Gesandten, Herrn Grafen von Schack, aus Petersburg hier an, in deren Gefolge sich der Admiral Danische Agent und Consul, Herr Peter Nijer, befindet, welcher gedachte Frau Israhim die Danzig zu begleiten willens ist.

Salle, den 21. Februar.

Den 17ten dieses sind Hr. Durchl. die Gemahlin des Fürsten Franz Adolph zu Salm, Herrburg und Schaumburg, Königl. Preussischen General - Lieutenanten etc. von einer wohlgeordneten Primissima glücklich entbunden worden, welche in der Lauff die Namen Victoria Annata Ernestina erhalten.

Lamburg, den 27. Februar.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge, ist das Gerücht, welches in Nr. 22. dieser Zeitung unter der Rubrik von Loxenhausen gemeldet worden, daß Lehmann des Quartiers des Obersten Ruffen nicht gesehen mißsen, völlig un gegründet und falsch, da zu Loxenhausen niemand dieses Namens das gedachte Quartier besogen hat, und auf den würdigen Herrn Obersten von Lehmann zu Reichenburg auch nicht einmal ein Schein von Verdacht fallen kann, daß dessen Person dadurch sollte genannt sein; da der rechtschaffene Charakter dieses Mannes, der von der vorerwähnten Veränderung weder Wissenschaft noch Antheil daran gehabt hat, überall bekannt ist.

#### Von gelehrten Sachen.

Fortsetzung der Ansege von Dennis Staatsveränderungen in Italien. (f. Nr. 32. u. 33.)  
Königs Buch. Alle Schriftsteller stimmen in Ansehung des Ossacens darin überein, daß es ein Mann

von großem Verstande und Tapferkeit gewesen. Allein, selbst seine glücklichen Unternehmungen bestreimten seinen Fall, und die Verwöhnung von Italien, davon die Umstände S. 293. erzählt werden. Hier erdient dasjenige besonders Erwähnung zu werden, was der Verfasser aus dem Ursprunge der Macht, und der weltlichen Gewalt der Geistlichkeit, und von dem Verfall des Goethischen Reiches unter dem wirklich ersten Theodorich aus den zerstreuten Nachrichten sorgfältig gesammelt hat. Was der Verfasser S. 329. von dem Einflusse der Wissenschaften auf den Negenten und auf das Land sagt, ist wol nicht bestimmt genug. Wenigstens läßt sich der dieselbst gedauerte Satz nicht allgemein behaupten. Gleich in dem Anfange des sechsten Jahrhunderts findet man ein schönes Gemählte von dem Stande des Orients und den Sitten der Nationen, unter deren Potentatistat Italien nach der Fortführung des Goethischen Reiches gerieth, woraus wir getreue einige Blyge hier entleihen, wenn es uns der Raum erlaubte. Mit diesem Buche steht die Geschichte des Goethischen Reiches zu Ende. Von dem berühmten Helios haben wir hier eine sehr unterhaltende Nachricht. Erasmus hat seinen Charakter sehr genau ausgemacht, läßt den Wechsellern dieses großen Mannes Gerechtigkeit wiederfahren, vertheilt seine Fehler nicht, fest allenthalben die Friedebem seiner großen Unternehmungen in ihr rechtes Licht, und endlich die wahren Ursachen seiner glücklichen und wahren Schicksale. Einer von den berühmtesten Goethischen Königen, deren Geschichte hier erzählt wird, ist Cosimo, dessen weltliche Eigenschaften wider die Verwöhnungen einiger Schriftsteller dieser Nation sehr lobhaft dargestellt werden. Ein nicht minder wichtiger Mann, dessen Geschichte in diesen Zeitpunkt fällt, ist Morice, ein Verschaffener, und Kammerbediente des Kaisers Justinian. Dieser entzante Heerführer erlosche einen Streik nach dem andern über die Goethischen Könige, und jagte bey aller Gelegenheiten seine Kolonen in Kriegs- und Regierungsgeschäften. Er ist nicht ein Beweis, wie viele merkwürdige Thaten der Kaiserlichen durch Favoriten, in die sie ein vorzügliches Vertrauen setzen, zu Stande kommen, und was für ein Glück es ist, wenn sie mit solchen Personen umgeben sind, die Muth haben, und rechtschaffen, groß und edel denken. Kann war der Reich mit den Gothen zu Ende, so erhielt Italien an den Franken einen neuen Feind, deren Amaltheer Ruffand S. 361. beschrieben wird. Endlich ward das berühmte Goethische Reich durch die Tapferkeit des Morices zerstört, nachdem es sich viele Jahre in blühendem Zustande erhalten hatte, und darauf hernach eben so lange vielen Abwechslungen unterworfen gewesen war, indem es bald herunterkam, und sich bald wieder erhob. Mit überleben die in dem römischen Buche enthaltene kurze und minder wichtige Geschichte der verschiedenen benachbarten Könige, und machen untere Leser nur auf die Art aufmerksam, mit der der Verfasser zu erzählen, und seine Erzählung wichtig und lehrreich zu machen weiß; dazu gehöret die Erzählung der sehr romanemäßigen Art, wodurch Aurbano die Landvölkere zur Gemahlin bekommen hatte, (S. 390.) ferner des Beispiel einer edeln Schminne an dem Erinaldo, (S. 422.) der doch als ein Tyrann des Reich an sich gerissen halte. Barbaris ist unter allen lombardischen Königen der erste, der gelehrte Besesse gegeben hat. Diese Besesse machen in Ansehung der innerlichen Einrichtungen, und der Verfassung von Italien allerdings einen merkwürdigen Zeitpunkt aus,